Blütenberg

Linkliste

Blütenberg
Golzow
3 km

Marcel Kerlikofsky

7. Juni 2016

Thomas Szudobaj **13. Oktober 2019**

Rosemarie Schwelle **20. September 2019**

Mit freundlicher Genehmigung von Andrea Bock **27. April 2017**

Britzer See

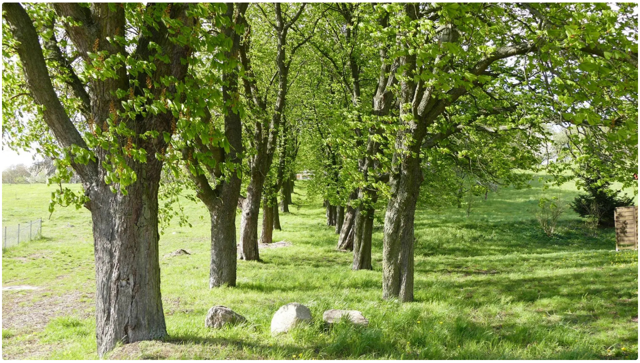
michael_jeddah 24. Oktober 2021

michael_jeddah 8.5.20

michael_jeddah 8.5.20

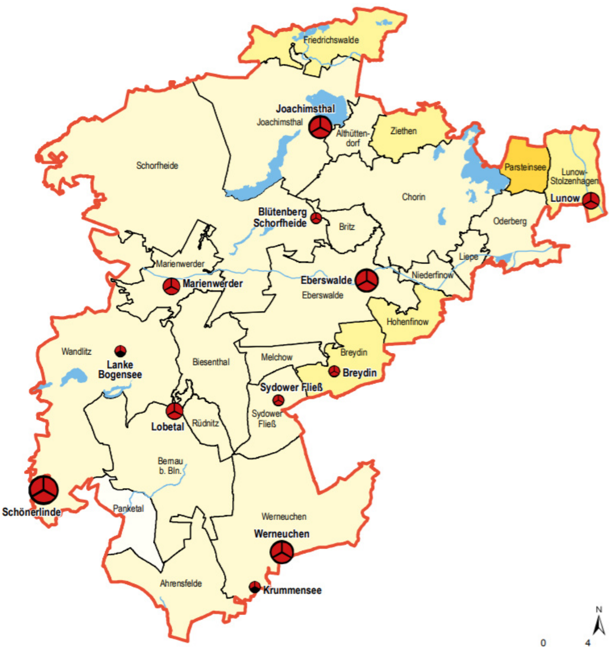
michael_jeddah 24. Oktober 2021

michael_jeddah 8.5.20



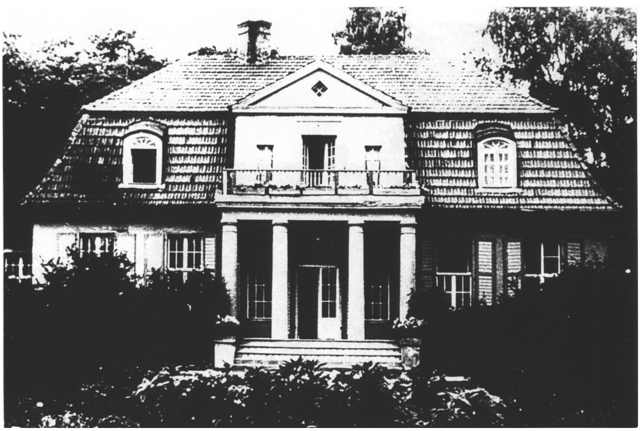
Mit freundlicher Genehmigung von Andrea Bock 27. April 2017

13. Januar 2020 Schorfheide.de



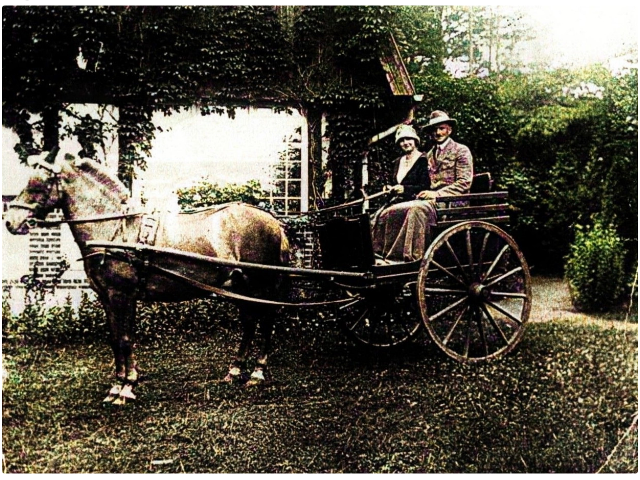
3 km nordöstlich vom Dorf Lichterfelde gelegen, zu dem es wirtschaftlich gehört, und befindet sich am Rande vom FFH- u. Naturschutzgebiet Buckowseerinne und des Biosphärenreservates Schorfheide Chorin. Es hat eine landwirtschaftliche Fläche von 150 ha.

Ortschronik Lichterfelde Blütenberg
1994

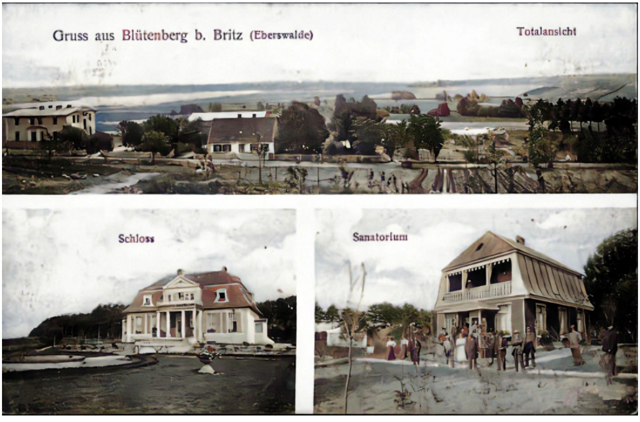


PN: bluetb1.wps WfW

Ein bekannter Besitzer von Blütenberg war ein Herr Töns. Dieser Töns wohnte vorher in Lichterfelde in der Eberswalder Straße 6 (*Angaben Hoppe). Seine Wirtschaft in Blütenberg war ihm einmal durch Blitzschlag abgebrannt.



1925 Leiter der Gärtnerei Paul Laubisch mit Ehefrau



In den 30er Jahren ist der Wirtschaftshof an Bodelschwingh verkauft worden. 1935/36 hat Blütenberg den Britzer See vom Gut Lichterfelde gekauft. Der Britzer See war ein Patengeschenk vom Lehnschulzengut Britz an die Tochter des Gutsherrn Karbe.

https:// farm9.static.flickr.com/8165/7283114462_6953892b69_b.jpg twinbeak 26. Mai 2012

Eigentumsfolge in Blütenberg:

1875 – 1906 Bauer Thöns (Torflöcher)

1905 – 1917 Hans-Ludwig Thilo und der Arzt Königsdorf (Schafzucht, Gärtnerei u. Obstplantage, Gutshaus u. Waldhaus gebaut), Sanatorium

1917 – 1919 Finanzrat Hartmann (Berliner Industrieller)

1919 – 1920 Lederhändler: Pau Laubisch Leiter Gärtnerei (ging 1926 nach Braunschweig)

1920 – 1923 Türkische Kaufleute

1924 – 1926 Zwangsverwaltung

1927 Hauptmann Barth

1928 Landwirt Hubert Blase **Gut mit 105 ha**

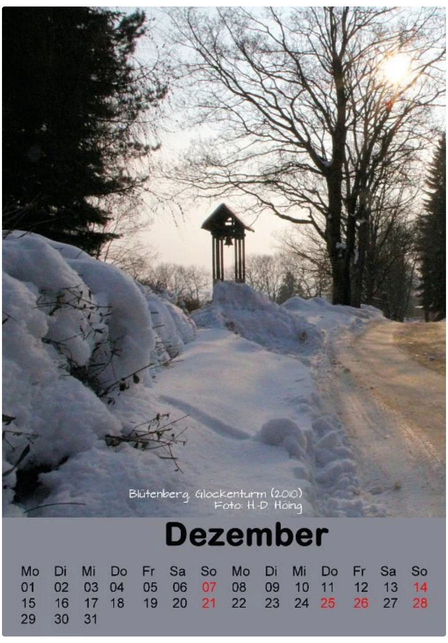
1929 – 1935 von Krause

1935 Hoffnungstaler Anstalten (1. Juni)

Jetzt Pflegeheim der Hoffnungstaler Anstalten

Zwischen den Dörfern Lichterfelde und Britz, ca. 8 Kilometer von der Stadt Eberswalde entfernt liegt das ehemalige Gut Blütenberg. Mit der abwechslungsreichen hügeligen Landschaft eines Endmoränengebietes ist es ein reizvolles Stückchen Erde.

Heimatkalender Lichterfelde 2014 von Hans-Dieter Höing



Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
29	30	31											

In der wechselvollen Geschichte, die sich bis 1875 zurückverfolgen lässt, hatte Blütenberg unter dem Besitzer Hans-Ludwig Thilo von 1905 – 1917 als Gartengut und Zuchtbetrieb für Blütenstauden und Obstbäume (3ha), (+ 100 ha Wald) einen guten Ruf. Thilo war auch ein hervorragender Schafzüchter Deutschlands.

Er ließ nach eigenen Angaben das Gutshaus mit den Säulen und das Waldhaus, (nur den Teil mit dem Spitzdach) erbauen und als der Berg mit seinen 200 Apfelbäumen zum ersten Mal blühte, gab ihm Thilo den Namen **„Blütenberg“**. Der 1. Weltkrieg brachte dem Betrieb das Ende.

Nachdem die Besitzer noch siebenmal gewechselt hatten, übernahmen die Hoffnungstaler Anstalten unter Pastor Braune am 1. Juli 1935 das Anwesen, um als diakonische Einrichtung der von Bodelschwinghschen Anstalten den „Brüdern von der Landstraße“ der Losung ihres Gründers gemäß, „Arbeit statt Almosen“ und eine Heimat zu bieten.

Blütenberg

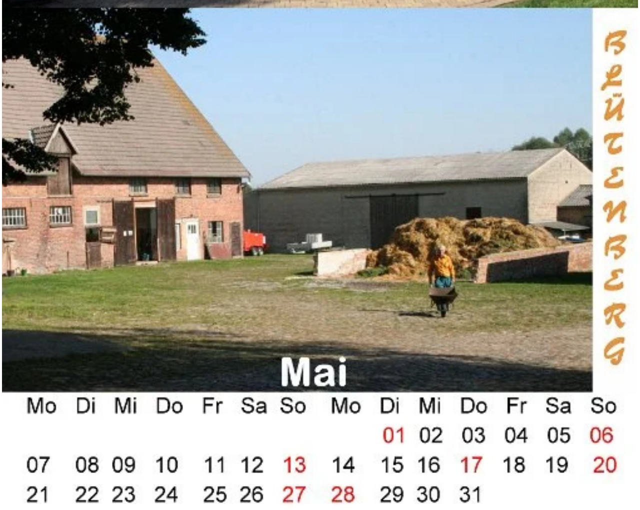
michael_jeddah8.5.20

In das ehemalige Gutshaus zog ein Diakon ein, der aus jahrelanger Tätigkeit innerhalb der Inneren Mission eine reiche Erfahrung mitbrachte und mit den besonderen Aufgaben der Wanderfürsorge vertraut war. In den ersten Jahren mussten die stark heruntergewirtschafteten Gebäude und Anlagen instandgesetzt und Vieh angeschafft werden. Die hoffnungsvollen Aufbauarbeiten wurden durch den 2. Weltkrieg 1940 beendet. Die Männer mussten Soldat werden. An ihre Stelle kamen im Laufe der Kriegsjahre hauptsächlich französische Bauern aus der Normandie und Italiener.

In das leerstehende Waldhaus zog ein Sensburger Kinderheim mit 30 kleinen Jungen im Alter von 2 – 5 Jahren.

1945 war Blütenberg unversehrt, aber die Ställe leer, ein Teil des Viehbestandes in Lichterfelde „sichergestellt“. Nach zähen Verhandlungen mit der russischen Kommandantur und dem Landratsamt gelang ein Neuanfang /Obst und Gemüse sollte an die Kommandantur verkauft werden, umgekehrt stellte diese Hilfskräfte ab.

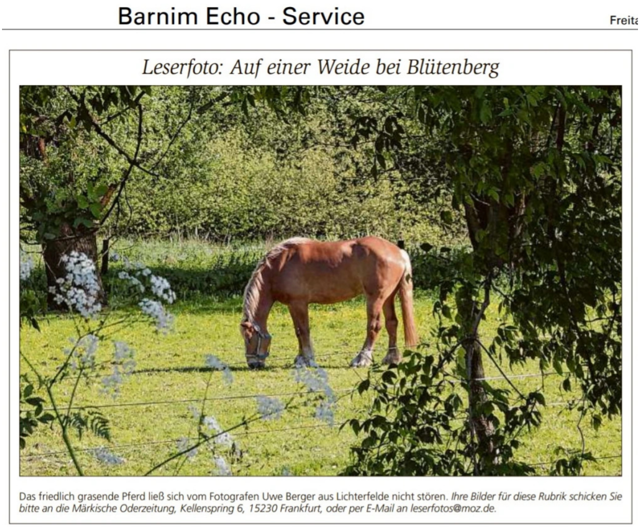
Menschen aus Ost- und Westpreußen, z. T. mit Pferden zogen ein. Ganz langsam normalisierte sich das Leben.


BLÜTENBERG
Mai

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
								01	02	03	04	05	06
07	08	09	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31			

Heimatkalender Lichterfelde von Hans-Dieter Höing

20.6.21



Barnim Echo - Service Freita

Leserfoto: Auf einer Weide bei Blütenberg

Das friedlich grasende Pferd ließ sich vom Fotografen Uwe Berger aus Lichterfelde nicht stören. *Ihre Bilder für diese Rubrik schicken Sie bitte an die Märkische Oderzeitung, Kellenspring 6, 15230 Frankfurt, oder per E-Mail an leserfotos@moz.de.*

S.12 Barnim Echo – Service Freitag, 16. Juni 2017

Mit freundlicher Genehmigung der Märkischen Oderzeitung

1947 nahm Blütenberg aus dem Oderbruch hochwassergeschädigte Familien auf.

1949 wurde von staatlicher Seite darum gebeten, in Blütenberg geistig schwache, schulentlassene Jungen unterzubringen, sie zu erziehen und zu fördern.

1949 im Mai hielten die ersten Jungen im Waldhaus ihren Einzug.

Diese Arbeit wurde in der Weise ausgebaut, dass mehr und mehr nicht schulbildungsfähige, geistig behinderte Jugendliche Aufnahme fanden.

Martin Büttner 27.05.2010 landschaftsfotos.eu

Als Leiter waren nacheinander die Hausväter H. Lömker, H. Wilkening, D. Kirchner, W. Draht und zur Zeit ist das Ehepaar Waldmann hier tätig.

In Blütenberg haben 78 Männer ihre Heimat gefunden, ihr durchschnittliches Alter beträgt jetzt bereits 50 Jahre. Der älteste Bewohner lebt schon seit 1958 im Blütenberg-Verbund.

1962 Lichterfelder Feuerwehr wird nach Blütenberg gerufen: Großer Brand von Stall und Scheune in Blütenberg. Schaden 59500 M

Blütenberg hat eine landwirtschaftliche Nutzfläche von 150 ha, eine Waldfläche von 100 ha und einen Hausgarten mit Obstanlage von ca. 3 ha zu bearbeiten und zu verwalten. Der Viehbestand beträgt , ca. 20 Jungrinder, 200 Mastschweine und ca 200 Hühner. Es wird auch Bullenmast betrieben.

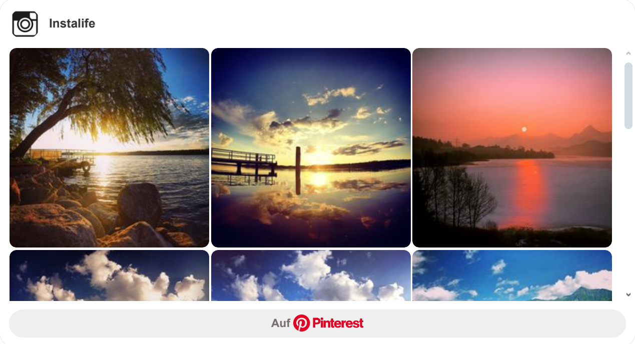
Mit freundlicher Genehmigung von Andrea Bock 27. April 2017

Die Männer werden von ca. 30 Mitarbeitern betreut. In dieser Gemeinschaft arbeiten sie in der Landwirtschaft, im Haus- und Küchenbereich, Gärtnerei und in geschützten Werkstätten.

Heidemarie Wachholz Apr. 2018

Landschaftsbilder – Blütenberg, Brandenburg

Blütenberger See April 2020 instalife.de



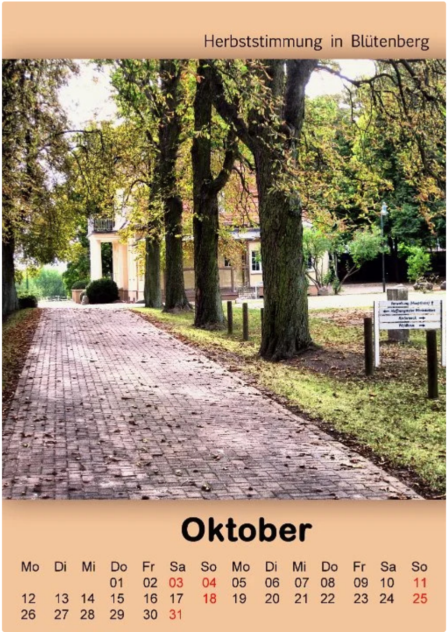
Die **Männer** leben in drei Wohnhäusern „Waldhaus“, „Kieferneck“, und „Weidengrund“ . Das „Waldhaus ist ein nach der Wende rekonstruiertes Haus mit Ein- und Zweibettzimmern. Es ist modern und großzügig ausgestattet. Eine Glasfront in den beiden Wohnzimmern ermöglicht das Wohnen fast direkt im Grünen.

Art Of Vision

wittstockmichael-5. OKTOBER 2019

Haus „Kieferneck“ wurde vor der Wende gebaut und 1991 bezogen. Ein- Zwei- und Dreibettzimmer sind für die Bewohner vorhanden.

Das dienstälteste Haus ist der „Weidengrund“, der als Stallanbau 1956 errichtet wurde.



Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
			01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31								

Heimatkalender Lichterfelde 2013 von Hans-Dieter Höing

Eine öffentliche Verkehrsanbindung zu den Nachbargemeinden hin ist nicht gegeben, doch haben viele Männer aus der scheinbaren Not eine Tugend gemacht und sind auf das Fahrrad umgestiegen. Ein jährlich wiederholtes Sicherheitstraining soll ihnen Sicherheit auf dem Rad und im Verkehr geben. Der 1994 übergebenen Radweg zwischen Blütenberg und Lichterfelde wird bereits von vielen Radfahrern, die nicht nur aus Blütenberg kommen, freudig angenommen. Eine weitere Möglichkeit, die Stadt zu erreichen, sind drei Kleinbusse und der PKW. Diese sind fast täglich zu Einkaufs- und Arztfahrten mit den Männern auf Tour.

Blütenberg
grüßt
Lobetal

Micha Hecke 25.9.16

Auch Veranstalter von Volksmusiken und -festen in der Umgebung von Eberswalde können stets mit Blütenberger Publikum rechnen!

An den Wochentagen gehen die Bewohner ihrem Tagewerk in der „Werkstatt für Behinderte“(WfB) nach. Ihre Arbeitsaufgaben finden sie in der Industriemontage (Montieren von Kleinteilen für die Elektroindustrie), Bullen- und Schweinemast, in Land- und Forstwirtschaft, im Gartenbau und in der Küche.

schoepfungspfad outdooractive.com

Im Bereich der Forstwirtschaft und des Garten- und Landschaftsbaus werden Fremdaufträge übernommen. Montagearbeiten werden als Lohnaufträge übernommen.

Jeder Beschäftigte in der WfB bekommt ein Arbeitsentgelt.

Für die Freizeit der Bewohner gibt es neben Ausfahrten zahlreiche Möglichkeiten, die individuell oder in der Gruppe genutzt werden können. Ein Sportraum bietet in den Schlechtwettermonaten Möglichkeit zur Bewegung, auf dem Fußballplatz kicken Mitarbeiter und Behinderte zum gemeinsamen Vergnügen, die Seen laden zum Angeln ein, einige Bewohner haben sich kleine Gärten angelegt, die bewirtschaftet werden. Lauschige Plätzchen laden zum Sitzen und Erzählen oder zu einem Nickerchen ein.

https://i.prcdn.co/img?regionKey=rnuhjpWEMmK%2f6CWLCqpgZQ%3d%3d Mit freundlicher Genehmigung der Märkischen Oderzeitung

Zwei Reitpferde werden ebenfalls für die Bewohner zum Reiten oder zu Kutschfahrten genutzt. In den Wintermonaten besteht einmal wöchentlich die Möglichkeit, in die Schwimmhalle nach Eberswalde zu fahren; im Sommer werden zum Baden die Seen der Umgebung besucht. Beliebt bei Männern und Mitarbeitern ist die jährliche Radtour, die stets für einen ordentlichen Muskelkater in den Beinen sorgt.

https://www.facebook.com/barnim.plus/photos/a.707286005958758/960926347261388/?type=3&theater
Barnim+ 19. August 2015

michael_jeddah 24. Oktober 2021

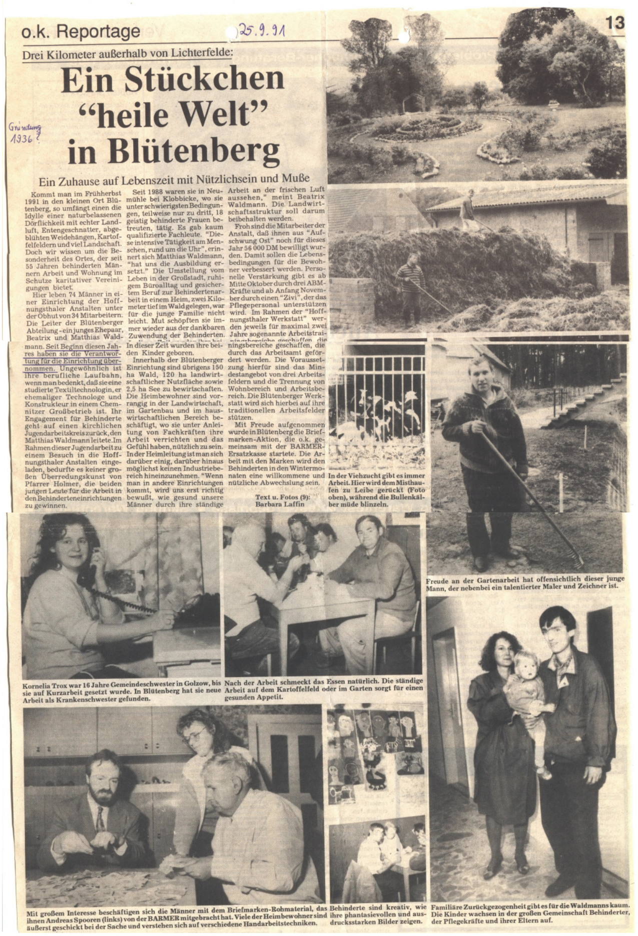
Der Jahresurlaub führt die Bewohner in die verschiedensten Gegenden Deutschlands. Die Urlaubsreisen werden von den Mitarbeitern der einzelnen Wohnhäuser geplant und betreut. Natürlich wird dabei den Wünschen der Männer Rechnung getragen.

Einige Bewohner haben intensiven Kontakt zu Eltern und Verwandten. Sie sind gern gesehene Gäste in Blütenberg. Ihnen stehen einfache Gästezimmer zur Verfügung. Damit besteht für die Verwandten die Möglichkeit, den Alltag der Männer kennenzulernen und manches auch kritisch zu hinterfragen. Traditionelle Zusammentreffen von Eltern und Verwandten sind zu Ostern und Erntedank.

Dankbar sind die Bewohner immer wieder, dass sie von den Lichterfeldern so gut angenommen werden. Jeder Gruß unterwegs bringt ihnen Freude, jedes Helfen beim Einkaufen ist für die Männer ein Schritt mehr in das normale, gewöhnliche Leben hinein. Das gemeinsame Ziel der Mitarbeiter ist, den Männern ein Leben zu gestalten, das dem „normalen Leben“ weitestgehend entspricht. Dazu gehört, die Bewohner soweit es geht an Selbstständigkeit zu gewöhnen.

Im Ortsteil Blütenberg haben sich nach 1990 viele Veränderungen vollzogen.
Bereits 1990/1991 wurde das Waldhaus vollkommen umgebaut und modernisiert. Im Jahre 1996/1997 erfolgte der Neubau von zwei größeren Reihenhauskomplexen. Es entstanden ein kleiner Komplex an der Durchgangsstraße und ein größerer Komplex an der oberen Zufahrtsstraße. Eine der ersten eigenständigen Investitionen in der neuen Gemeinde Lichterfelde waren die Erneuerung der Verbindungsstraße nach Blütenberg.

michael_jeddah 8.5.20



o.k. Reportage

25.9.91

13

Drei Kilometer außerhalb von Lichterfelde:

Ein Stückchen "heile Welt" in Blütenberg

Gründung 1936?

Ein Zuhause auf Lebenszeit mit Nützlichsein und Muße

Kommt man im Frühherbst 1991 in den kleinen Ort Blütenberg, so umfängt einen die Idylle einer naturbelassenen Dörflichkeit mit echter Landluft, Entengeschnatter, abgeblühten Weidehängen, Kartoffelfeldern und viel Landschaft. Doch wir wissen um die Besonderheit des Ortes, der seit 55 Jahren behinderten Männern Arbeit und Wohnung im Schutze karitativer Vereinigungen bietet.

Hier leben 74 Männer in einer Einrichtung der Hoffnungsthaler Anstalten unter der Obhut von 34 Mitarbeitern. Die Leiter der Blütenberger Abteilung - ein junges Ehepaar, Beatrix und Matthias Waldmann. Seit Beginn diesen Jahres haben sie die Verantwortung für die Einrichtung übernommen. Ungewöhnlich ist ihre berufliche Laufbahn, wenn man bedenkt, daß sie eine studierte Textiltechnologin, er ehemaliger Technologe und Konstrukteur in einem Chemnitzer Großbetrieb ist. Ihr Engagement für Behinderte geht auf einen kirchlichen Jugendarbeitskreis zurück, den Matthias Waldmann leitete. Im Rahmen dieser Jugendarbeit zu einem Besuch in die Hoffnungsthaler Anstalten eingeladen, bedurfte es keiner großen Überredungskunst von Pfarrer Holmer, die beiden jungen Leute für die Arbeit in den Behinderteneinrichtungen zu gewinnen.

Seit 1988 waren sie in Neumühle bei Klobbicke, wo sie unter schwierigsten Bedingungen, teilweise nur zu dritt, 18 geistig behinderte Frauen betreuten, tätig. Es gab kaum qualifizierte Fachleute. "Diese intensive Tätigkeit am Menschen, rund um die Uhr", erinnert sich Matthias Waldmann, "hat uns die Ausbildung ersetzt." Die Umstellung vom Leben in der Großstadt, ruhigem Büroalltag und gesichertem Beruf zur Behindertenarbeit in einem Heim, zwei Kilometer tief im Wald gelegen, war für die junge Familie nicht leicht. Mut schöpften sie immer wieder aus der dankbaren Zuwendung der Behinderten. In dieser Zeit wurden ihre beiden Kinder geboren.

Innerhalb der Blütenberger Einrichtung sind übrigens 150 ha Wald, 120 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche sowie 2,5 ha See zu bewirtschaften. Die Heimbewohner sind vorrangig in der Landwirtschaft, im Gartenbau und im hauswirtschaftlichen Bereich beschäftigt, wo sie unter Anleitung von Fachkräften ihre Arbeit verrichten und das Gefühl haben, nützlich zu sein. In der Heimleitung ist man sich darüber einig, darüber hinaus möglichst keinen Industriebereich hineinzunehmen. "Wenn man in andere Einrichtungen kommt, wird uns erst richtig bewußt, wie gesund unsere Männer durch ihre ständige Arbeit an der frischen Luft aussehen," meint Beatrix Waldmann. Die Landwirtschaftsstruktur soll darum beibehalten werden.

Froh sind die Mitarbeiter der Anstalt, daß ihnen aus "Aufschwung Ost" noch für dieses Jahr 56 000 DM bewilligt wurden. Damit sollen die Lebensbedingungen für die Bewohner verbessert werden. Personelle Verstärkung gibt es ab Mitte Oktober durch drei ABM-Kräfte und ab Anfang November durch einen "Zivi", der das Pflegepersonal unterstützen wird. Im Rahmen der "Hoffnungsthaler Werkstatt" werden jeweils für maximal zwei Jahre sogenannte Arbeitstrainingsbereiche geschaffen, die durch das Arbeitsamt gefördert werden. Die Voraussetzung hierfür sind das Mindestangebot von drei Arbeitsfeldern und die Trennung von Wohnbereich und Arbeitsbereich. Die Blütenberger Werkstatt wird sich hierbei auf ihre traditionellen Arbeitsfelder stützen.

Mit Freude aufgenommen wurde in Blütenberg die Briefmarken-Aktion, die o.k. gemeinsam mit der BARMER-Ersatzkasse startete. Die Arbeit mit den Marken wird den Behinderten in den Wintermonaten eine willkommene und nützliche Abwechslung sein.

Text u. Fotos (9): Barbara Laffin

In der Viehzucht gibt es immer Arbeit. Hier wird dem Misthaufen zu Leibe gerückt (Foto oben), während die Bullenkälber müde blinzeln.

Freude an der Gartenarbeit hat offensichtlich dieser junge Mann, der nebenbei ein talentierter Maler und Zeichner ist.

Kornelia Trox war 16 Jahre Gemeindeschwester in Golzow, bis sie auf Kurzarbeit gesetzt wurde. In Blütenberg hat sie neue Arbeit als Krankenschwester gefunden.

Nach der Arbeit schmeckt das Essen natürlich. Die ständige Arbeit auf dem Kartoffelfeld oder im Garten sorgt für einen gesunden Appetit.

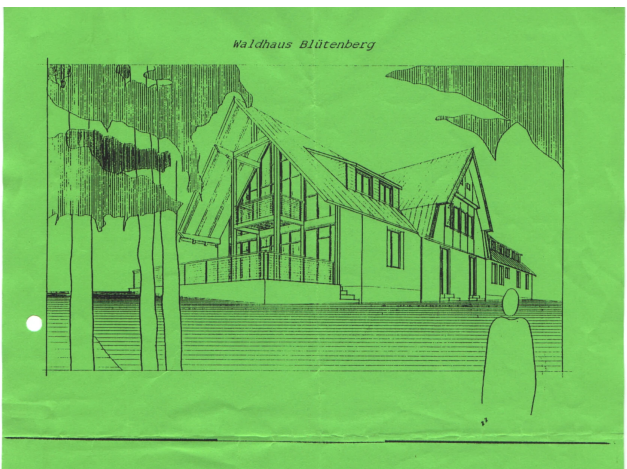
Mit großem Interesse beschäftigen sich die Männer mit dem Briefmarken-Rohmaterial, das ihnen Andreas Spooren (links) von der BARMER mitgebracht hat. Viele der Heimbewohner sind äußerst geschickt bei der Sache und verstehen sich auf verschiedene Handarbeitstechniken.

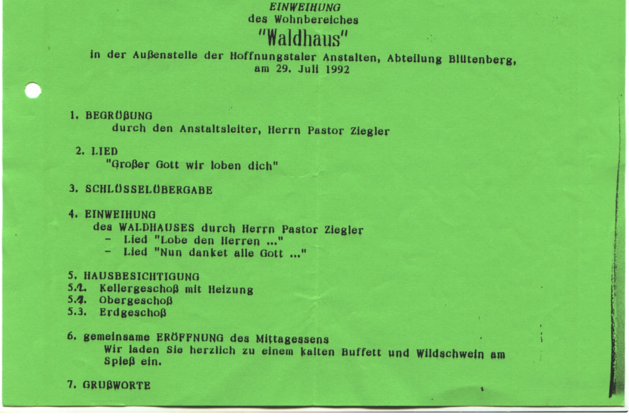
Behinderte sind kreativ, wie ihre phantasievollen und ausdrucksstarken Bilder zeigen.

Familiäre Zurückgezogenheit gibt es für die Waldmanns kaum. Die Kinder wachsen in der großen Gemeinschaft Behinderter, der Pflegekräfte und ihrer Eltern auf.

Mit freundlicher Genehmigung der Märkischen Oderzeitung

barni_b.i.k.e.r May 14 2016 picpanzee.com





EINWEIHUNG
des Wohnbereiches
"Waldhaus"
in der Außenstelle der Hoffnungstaler Anstalten, Abteilung Blütenberg,
am 29. Juli 1992

1. BEGRÜßUNG
   durch den Anstaltsleiter, Herrn Pastor Ziegler

2. LIED
   "Großer Gott wir loben dich"

3. SCHLÜSSELÜBERGABE

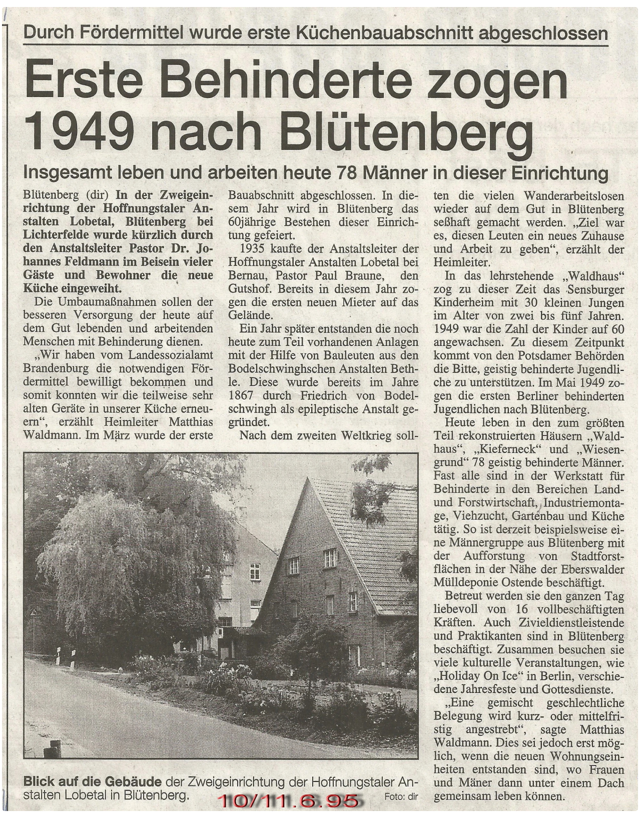
4. EINWEIHUNG
   des WALDHAUSES durch Herrn Pastor Ziegler
   - Lied "Lobe den Herren ..."
   - Lied "Nun danket alle Gott ..."

5. HAUSBESICHTIGUNG
5.1. Kellergeschoß mit Heizung
5.2. Obergeschoß
5.3. Erdgeschoß

6. gemeinsame ERÖFFNUNG des Mittagessens
   Wir laden Sie herzlich zu einem kalten Buffett und Wildschwein am Spieß ein.

7. GRUßWORTE

MyHeritage



Durch Fördermittel wurde erste Küchenbauabschnitt abgeschlossen

Erste Behinderte zogen 1949 nach Blütenberg

Insgesamt leben und arbeiten heute 78 Männer in dieser Einrichtung

Blütenberg (dir) **In der Zweigeinrichtung der Hoffnungstaler Anstalten Lobetal, Blütenberg bei Lichterfelde wurde kürzlich durch den Anstaltsleiter Pastor Dr. Johannes Feldmann im Beisein vieler Gäste und Bewohner die neue Küche eingeweiht.**

Die Umbaumaßnahmen sollen der besseren Versorgung der heute auf dem Gut lebenden und arbeitenden Menschen mit Behinderung dienen.

„Wir haben vom Landessozialamt Brandenburg die notwendigen Fördermittel bewilligt bekommen und somit konnten wir die teilweise sehr alten Geräte in unserer Küche erneuern“, erzählt Heimleiter Matthias Waldmann. Im März wurde der erste Bauabschnitt abgeschlossen. In diesem Jahr wird in Blütenberg das 60jährige Bestehen dieser Einrichtung gefeiert.

1935 kaufte der Anstaltsleiter der Hoffnungstaler Anstalten Lobetal bei Bernau, Pastor Paul Braune, den Gutshof. Bereits in diesem Jahr zogen die ersten neuen Mieter auf das Gelände.

Ein Jahr später entstanden die noch heute zum Teil vorhandenen Anlagen mit der Hilfe von Bauleuten aus den Bodelschwinghschen Anstalten Bethle. Diese wurde bereits im Jahre 1867 durch Friedrich von Bodelschwingh als epileptische Anstalt gegründet.

Nach dem zweiten Weltkrieg sollten die vielen Wanderarbeitslosen wieder auf dem Gut in Blütenberg seßhaft gemacht werden. „Ziel war es, diesen Leuten ein neues Zuhause und Arbeit zu geben“, erzählt der Heimleiter.

In das lehrstehende „Waldhaus“ zog zu dieser Zeit das Sensburger Kinderheim mit 30 kleinen Jungen im Alter von zwei bis fünf Jahren. 1949 war die Zahl der Kinder auf 60 angewachsen. Zu diesem Zeitpunkt kommt von den Potsdamer Behörden die Bitte, geistig behinderte Jugendliche zu unterstützen. Im Mai 1949 zogen die ersten Berliner behinderten Jugendlichen nach Blütenberg.

Heute leben in den zum größten Teil rekonstruierten Häusern „Waldhaus“, „Kieferneck“ und „Wiesengrund“ 78 geistig behinderte Männer. Fast alle sind in der Werkstatt für Behinderte in den Bereichen Land- und Forstwirtschaft, Industriemontage, Viehzucht, Gartenbau und Küche tätig. So ist derzeit beispielsweise eine Männergruppe aus Blütenberg mit der Aufforstung von Stadtforstflächen in der Nähe der Eberswalder Mülldeponie Ostende beschäftigt.

Betreut werden sie den ganzen Tag liebevoll von 16 vollbeschäftigten Kräften. Auch Zivieldienstleistende und Praktikanten sind in Blütenberg beschäftigt. Zusammen besuchen sie viele kulturelle Veranstaltungen, wie „Holiday On Ice“ in Berlin, verschiedene Jahresfeste und Gottesdienste.

„Eine gemischt geschlechtliche Belegung wird kurz- oder mittelfristig angestrebt“, sagte Matthias Waldmann. Dies sei jedoch erst möglich, wenn die neuen Wohnungseinheiten entstanden sind, wo Frauen und Mäner dann unter einem Dach gemeinsam leben können.

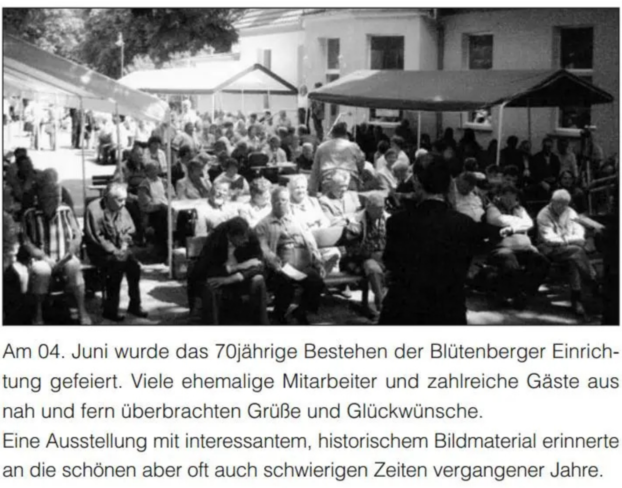
Blick auf die Gebäude der Zweigeinrichtung der Hoffnungstaler Anstalten Lobetal in Blütenberg. Foto: dir

10/111.6.95

Mit freundlicher Genehmigung der Märkischen Oderzeitung

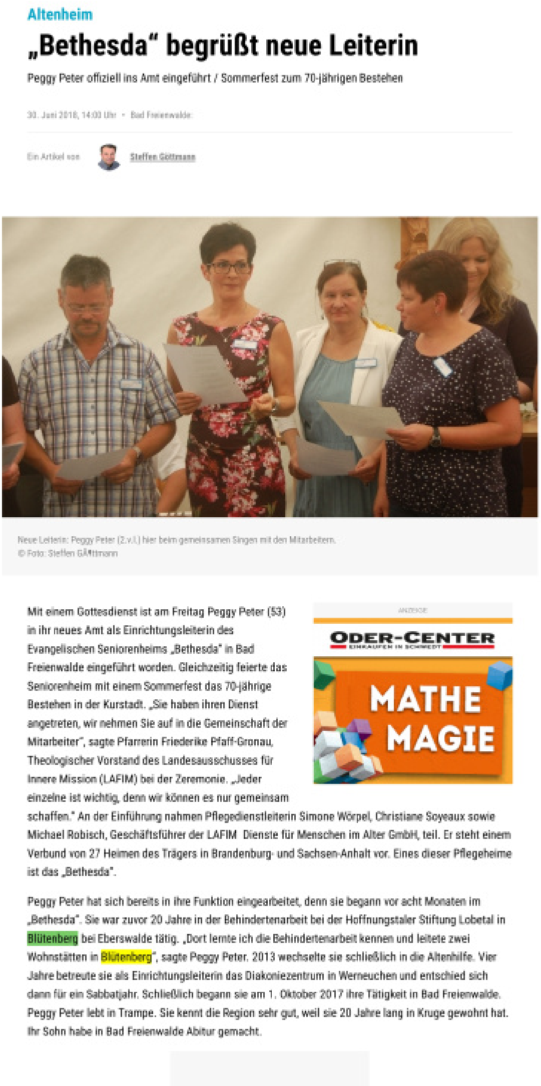
2005 #

Blick auf die Blütenberger Wohnstätten 2005



Am 04. Juni wurde das 70jährige Bestehen der Blütenberger Einrichtung gefeiert. Viele ehemalige Mitarbeiter und zahlreiche Gäste aus nah und fern überbrachten Grüße und Glückwünsche.
Eine Ausstellung mit interessantem, historischem Bildmaterial erinnerte an die schönen aber oft auch schwierigen Zeiten vergangener Jahre.

2005 06 04 70 Jahre Blütenberg



Altenheim

„Bethesda“ begrüßt neue Leiterin

Peggy Peter offiziell ins Amt eingeführt / Sommerfest zum 70-jährigen Bestehen

30. Juni 2018, 14:00 Uhr • Bad Freienwalde

Ein Artikel von Steffen Göttmann

Neue Leiterin: Peggy Peter (2.v.l.) hier beim gemeinsamen Singen mit den Mitarbeitern.
© Foto: Steffen GÃ¶ttmann

ANZEIGE
ODER-CENTER
EINKAUFEN IN SCHWEDT
MATHE MAGIE

Mit einem Gottesdienst ist am Freitag Peggy Peter (53) in ihr neues Amt als Einrichtungsleiterin des Evangelischen Seniorenheims „Bethesda“ in Bad Freienwalde eingeführt worden. Gleichzeitig feierte das Seniorenheim mit einem Sommerfest das 70-jährige Bestehen in der Kurstadt. „Sie haben ihren Dienst angetreten, wir nehmen Sie auf in die Gemeinschaft der Mitarbeiter“, sagte Pfarrerin Friederike Pfaff-Gronau, Theologischer Vorstand des Landesausschusses für Innere Mission (LAFIM) bei der Zeremonie. „Jeder einzelne ist wichtig, denn wir können es nur gemeinsam schaffen.“ An der Einführung nahmen Pflegedienstleiterin Simone Wörpel, Christiane Soyeaux sowie Michael Robisch, Geschäftsführer der LAFIM Dienste für Menschen im Alter GmbH, teil. Er steht einem Verbund von 27 Heimen des Trägers in Brandenburg- und Sachsen-Anhalt vor. Eines dieser Pflegeheime ist das „Bethesda“.

Peggy Peter hat sich bereits in ihre Funktion eingearbeitet, denn sie begann vor acht Monaten im „Bethesda“. Sie war zuvor 20 Jahre in der Behindertenarbeit bei der Hoffnungstaler Stiftung Lobetal in Blütenberg bei Eberswalde tätig. „Dort lernte ich die Behindertenarbeit kennen und leitete zwei Wohnstätten in Blütenberg“, sagte Peggy Peter. 2013 wechselte sie schließlich in die Altenhilfe. Vier Jahre betreute sie als Einrichtungsleiterin das Diakoniezentrum in Werneuchen und entschied sich dann für ein Sabbatjahr. Schließlich begann sie am 1. Oktober 2017 ihre Tätigkeit in Bad Freienwalde. Peggy Peter lebt in Trampe. Sie kennt die Region sehr gut, weil sie 20 Jahre lang in Kruge gewohnt hat. Ihr Sohn habe in Bad Freienwalde Abitur gemacht.

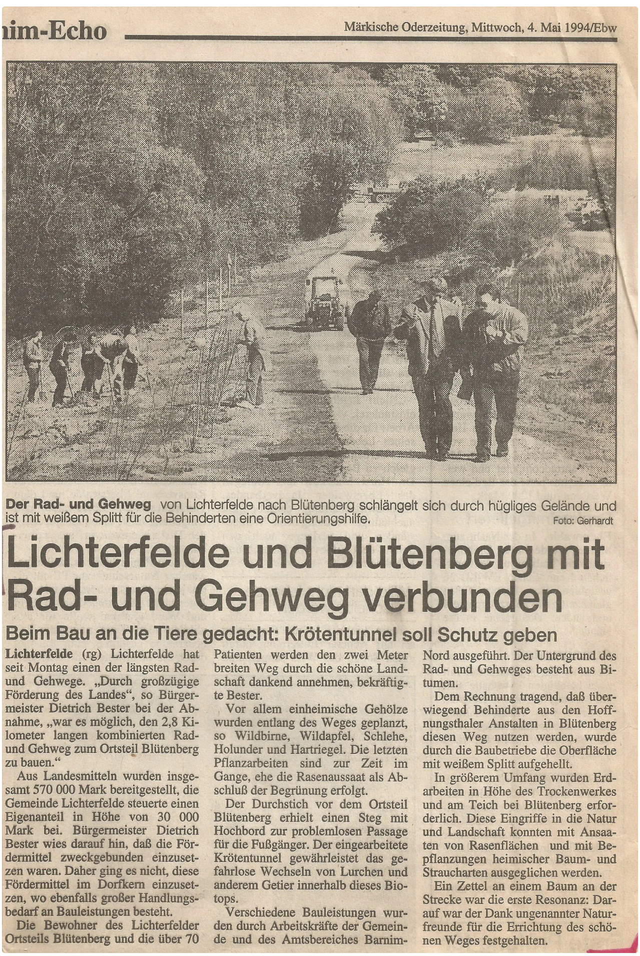
Das Haus in Bad Freienwalde hat 61 vollstationäre und vier Kurzzeitpflegeplätze. Es beschäftigt 45 Mitarbeiter in der Pflege. Etwa 15 weitere arbeiten in der Küche und im technischen Bereich. Sie gehören anderen Gesellschaften des LAFIM an. In die Gratulationscour reihten sich Landrat Gernot Schmidt (SPD), Bürgermeister Ralf Lehmann (CDU) und Pfarrer Björn Ferch ein. Der Pfarrer überraschte mit Moorsäckchen und Nikolai-Nudeln. Peggy Peter nahm das Fest zum Anlass, drei Mitarbeiter stellvertretend für alle zu würdigen: Diana Mischke und Michael Bach aus dem Pflegebereich sowie Hausmeister Jürgen Preuß.

SCHLAGWÖRTER

Bad Freienwalde

08/2008

Bürgermeister Dietrich Bester: Am Anfang, so berichtet er, machte die neue Arbeit vor allem deshalb Spaß, „weil man gestalten konnte – wir haben entschieden, wofür wir das Geld ausgeben, was richtig ist". Da waren zum Beispiel die 500 000 Mark, Fördermittel, die binnen acht Wochen im Straßenbau ausgegeben werden mussten. „Keiner hatte Teer, keiner Bilanzen." Für die Straße nach Blütenberg verpflichtete Dietrich Bester eine Westberliner Firma per Handschlag. „Das war ja noch Wildwest", schwärmt er.



im-Echo Märkische Oderzeitung, Mittwoch, 4. Mai 1994/Ebw

Der Rad- und Gehweg von Lichterfelde nach Blütenberg schlängelt sich durch hügliges Gelände und ist mit weißem Splitt für die Behinderten eine Orientierungshilfe. Foto: Gerhardt

Lichterfelde und Blütenberg mit Rad- und Gehweg verbunden

Beim Bau an die Tiere gedacht: Krötentunnel soll Schutz geben

Lichterfelde (rg) Lichterfelde hat seit Montag einen der längsten Rad- und Gehwege. „Durch großzügige Förderung des Landes", so Bürgermeister Dietrich Bester bei der Abnahme, „war es möglich, den 2,8 Kilometer langen kombinierten Rad- und Gehweg zum Ortsteil Blütenberg zu bauen."

Aus Landesmitteln wurden insgesamt 570 000 Mark bereitgestellt, die Gemeinde Lichterfelde steuerte einen Eigenanteil in Höhe von 30 000 Mark bei. Bürgermeister Dietrich Bester wies darauf hin, daß die Fördermittel zweckgebunden einzusetzen waren. Daher ging es nicht, diese Fördermittel im Dorfkern einzusetzen, wo ebenfalls großer Handlungsbedarf an Bauleistungen besteht.

Die Bewohner des Lichterfelder Ortsteils Blütenberg und die über 70 Patienten werden den zwei Meter breiten Weg durch die schöne Landschaft dankend annehmen, bekräftigte Bester.

Vor allem einheimische Gehölze wurden entlang des Weges geplanzt, so Wildbirne, Wildapfel, Schlehe, Holunder und Hartriegel. Die letzten Pflanzarbeiten sind zur Zeit im Gange, ehe die Rasenaussaat als Abschluß der Begrünung erfolgt.

Der Durchstich vor dem Ortsteil Blütenberg erhielt einen Steg mit Hochbord zur problemlosen Passage für die Fußgänger. Der eingearbeitete Krötentunnel gewährleistet das gefahrlose Wechseln von Lurchen und anderem Getier innerhalb dieses Biotops.

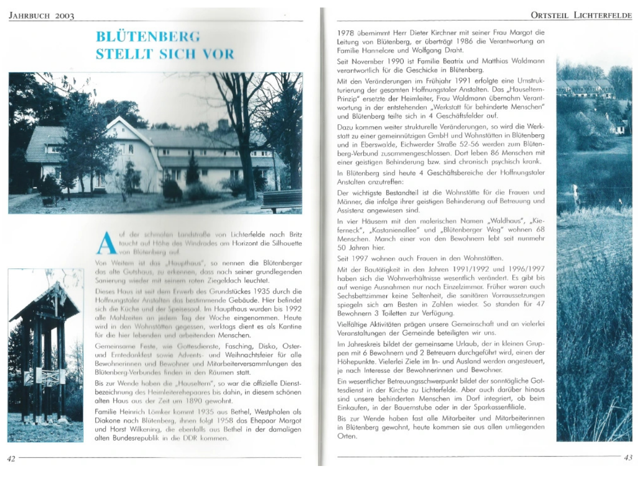
Verschiedene Bauleistungen wurden durch Arbeitskräfte der Gemeinde und des Amtsbereiches Barnim-Nord ausgeführt. Der Untergrund des Rad- und Gehweges besteht aus Bitumen.

Dem Rechnung tragend, daß überwiegend Behinderte aus den Hoffnungsthaler Anstalten in Blütenberg diesen Weg nutzen werden, wurde durch die Baubetriebe die Oberfläche mit weißem Splitt aufgehellt.

In größerem Umfang wurden Erdarbeiten in Höhe des Trockenwerkes und am Teich bei Blütenberg erforderlich. Diese Eingriffe in die Natur und Landschaft konnten mit Ansaaten von Rasenflächen und mit Bepflanzungen heimischer Baum- und Straucharten ausgeglichen werden.

Ein Zettel an einem Baum an der Strecke war die erste Resonanz: Darauf war der Dank ungenannter Naturfreunde für die Errichtung des schönen Weges festgehalten.

4.5.94 Mit freundlicher Genehmigung der Märkischen Oderzeitung



BLÜTENBERG STELLT SICH VOR

Auf der schmalen Landstraße von Lichterfelde nach Britz taucht auf Höhe des Windrades am Horizont die Silhouette von Blütenberg auf.

Von Weitem ist das „Haupthaus", so nennen die Blütenberger das alte Gutshaus, zu erkennen, dass nach seiner grundlegenden Sanierung wieder mit seinem roten Ziegeldach leuchtet.

Dieses Haus ist seit dem Erwerb des Grundstückes 1935 durch die Hoffnungstaler Anstalten das bestimmende Gebäude. Hier befindet sich die Küche und der Speisesaal. Im Haupthaus wurden bis 1992 alle Mahlzeiten an jedem Tag der Woche eingenommen. Heute wird in den Wohnstätten gegessen, werktags dient es als Kantine für die hier lebenden und arbeitenden Menschen.

Gemeinsame Feste, wie Gottesdienste, Fasching, Disko, Oster- und Erntedankfest sowie Advents- und Weihnachtsfeier für alle Bewohnerinnen und Bewohner und Mitarbeiterversammlungen des Blütenberg-Verbundes finden in den Räumen statt.

Bis zur Wende haben die „Hauseltern", so war die offizielle Dienstbezeichnung des Heimleiterehepaares bis dahin, in diesem schönen alten Haus aus der Zeit um 1890 gewohnt.

Familie Heinrich Lömker kommt 1935 aus Bethel, Westphalen als Diakone nach Blütenberg, ihnen folgt 1958 das Ehepaar Margot und Horst Wilkening, die ebenfalls aus Bethel in der damaligen alten Bundesrepublik in die DDR kommen.

1978 übernimmt Herr Dieter Kirchner mit seiner Frau Margot die Leitung von Blütenberg, er überträgt 1986 die Verantwortung an Familie Hannelore und Wolfgang Draht.

Seit November 1990 ist Familie Beatrix und Matthias Waldmann verantwortlich für die Geschicke in Blütenberg.

Mit den Veränderungen im Frühjahr 1991 erfolgte eine Umstrukturierung der gesamten Hoffnungstaler Anstalten. Das „Hauseltern-Prinzip" ersetzte der Heimleiter, Frau Waldmann übernahm Verantwortung in der entstehenden „Werkstatt für behinderte Menschen" und Blütenberg teilte sich in 4 Geschäftsfelder auf.

Dazu kommen weiter strukturelle Veränderungen, so wird die Werkstatt zu einer gemeinnützigen GmbH und Wohnstätten in Blütenberg und in Eberswalde, Eichwerder Straße 52-56 werden zum Blütenberg-Verbund zusammengeschlossen. Dort leben 86 Menschen mit einer geistigen Behinderung bzw. sind chronisch psychisch krank.

In Blütenberg sind heute 4 Geschäftsbereiche der Hoffnungstaler Anstalten anzutreffen:

Der wichtigste Bestandteil ist die Wohnstätte für die Frauen und Männer, die infolge ihrer geistigen Behinderung auf Betreuung und Assistenz angewiesen sind.

In vier Häusern mit den malerischen Namen „Waldhaus", „Kieferneck", „Kastanienallee" und „Blütenberger Weg" wohnen 68 Menschen. Manch einer von den Bewohnern lebt seit nunmehr 50 Jahren hier.

Seit 1997 wohnen auch Frauen in den Wohnstätten.

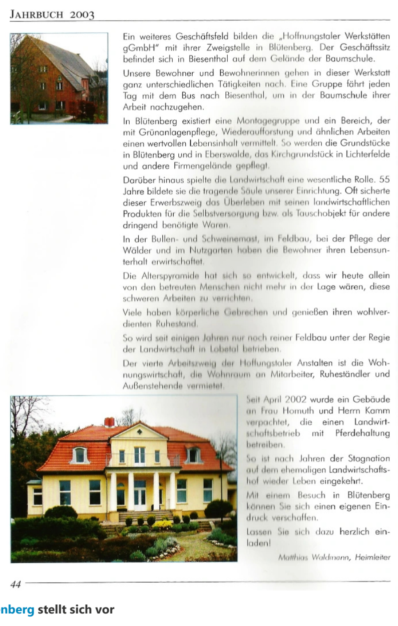
Mit der Bautätigkeit in den Jahren 1991/1992 und 1996/1997 haben sich die Wohnverhältnisse wesentlich verändert. Es gibt bis auf wenige Ausnahmen nur noch Einzelzimmer. Früher waren auch Sechsbettzimmer keine Seltenheit, die sanitären Vorraussetzungen spiegeln sich am Besten in Zahlen wieder. So standen für 47 Bewohnern 3 Toiletten zur Verfügung.

Vielfältige Aktivitäten prägen unsere Gemeinschaft und an vielerlei Veranstaltungen der Gemeinde beteiligten wir uns.

Im Jahreskreis bildet der gemeinsame Urlaub, der in kleinen Gruppen mit 6 Bewohnern und 2 Betreuern durchgeführt wird, einen der Höhepunkte. Vielerlei Ziele im In- und Ausland werden angesteuert, je nach Interesse der Bewohnerinnen und Bewohner.

Ein wesentlicher Betreuungsschwerpunkt bildet der sonntägliche Gottesdienst in der Kirche zu Lichterfelde. Aber auch darüber hinaus sind unsere behinderten Menschen im Dorf integriert, ob beim Einkaufen, in der Bauernstube oder in der Sparkassenfiliale.

Bis zur Wende haben fast alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Blütenberg gewohnt, heute kommen sie aus allen umliegenden Orten.



Ein weiteres Geschäftsfeld bilden die „Hoffnungstaler Werkstätten gGmbH" mit ihrer Zweigstelle in Blütenberg. Der Geschäftssitz befindet sich in Biesenthal auf dem Gelände der Baumschule.

Unsere Bewohner und Bewohnerinnen gehen in dieser Werkstatt ganz unterschiedlichen Tätigkeiten nach. Eine Gruppe fährt jeden Tag mit dem Bus nach Biesenthal, um in der Baumschule ihrer Arbeit nachzugehen.

In Blütenberg existiert eine Montagegruppe und ein Bereich, der mit Grünanlagenpflege, Wiederaufforstung und ähnlichen Arbeiten einen wertvollen Lebensinhalt vermittelt. So werden die Grundstücke in Blütenberg und in Eberswalde, das Kirchgrundstück in Lichterfelde und andere Firmengelände gepflegt.

Darüber hinaus spielte die Landwirtschaft eine wesentliche Rolle. 55 Jahre bildete sie die tragende Säule unserer Einrichtung. Oft sicherte dieser Erwerbszweig das Überleben mit seinen landwirtschaftlichen Produkten für die Selbstversorgung bzw. als Tauschobjekt für andere dringend benötigte Waren.

In der Bullen- und Schweinemast, im Feldbau, bei der Pflege der Wälder und im Nutzgarten haben die Bewohner ihren Lebensunterhalt erwirtschaftet.

Die Alterspyramide hat sich so entwickelt, dass wir heute allein von den betreuten Menschen nicht mehr in der Lage wären, diese schweren Arbeiten zu verrichten.

Viele haben körperliche Gebrechen und genießen ihren wohlverdienten Ruhestand.

So wird seit einigen Jahren nur noch reiner Feldbau unter der Regie der Landwirtschaft in Lobetal betrieben.

Der vierte Arbeitszweig der Hoffungstaler Anstalten ist die Wohnungswirtschaft, die Wohnraum an Mitarbeiter, Ruheständler und Außenstehende vermietet.

Seit April 2002 wurde ein Gebäude an Frau Homuth und Herrn Kamm verpachtet, die einen Landwirtschaftsbetrieb mit Pferdehaltung betreiben.

So ist nach Jahren der Stagnation auf dem ehemaligen Landwirtschaftshof wieder Leben eingekehrt.

Mit einem Besuch in Blütenberg können Sie sich einen eigenen Eindruck verschaffen.

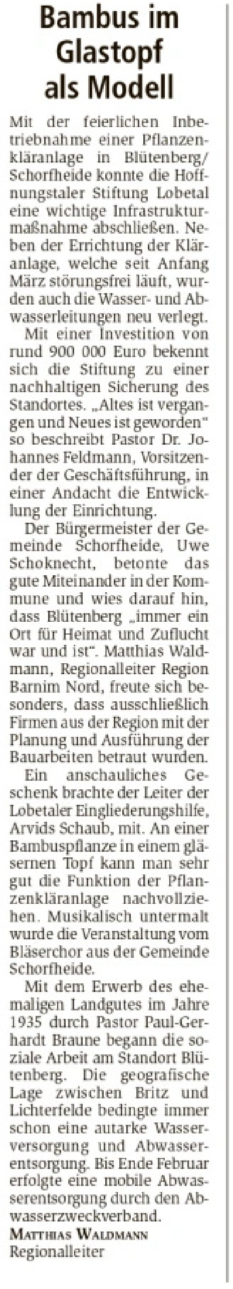
Lassen Sie sich dazu herzlich einladen!

Matthias Waldmann, Heimleiter

Jahrbuch 2003 Blütenberg stellt sich vor

14

Barnim Echo, Karl-Marx-Platz



Bambus im Glastopf als Modell

Mit der feierlichen Inbetriebnahme einer Pflanzenkläranlage in Blütenberg/Schorfheide konnte die Hoffnungstaler Stiftung Lobetal eine wichtige Infrastrukturmaßnahme abschließen. Neben der Errichtung der Kläranlage, welche seit Anfang März störungsfrei läuft, wurden auch die Wasser- und Abwasserleitungen neu verlegt.

Mit einer Investition von rund 900 000 Euro bekennt sich die Stiftung zu einer nachhaltigen Sicherung des Standortes. „Altes ist vergangen und Neues ist geworden" so beschreibt Pastor Dr. Johannes Feldmann, Vorsitzender der Geschäftsführung, in einer Andacht die Entwicklung der Einrichtung.

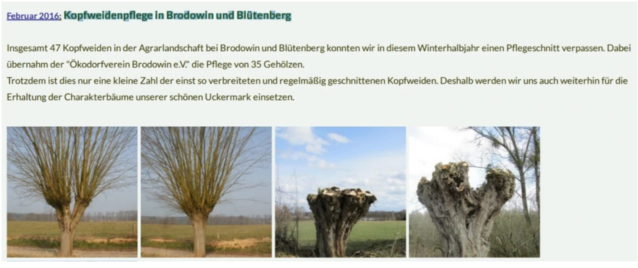
Der Bürgermeister der Gemeinde Schorfheide, Uwe Schoknecht, betonte das gute Miteinander in der Kommune und wies darauf hin, dass Blütenberg „immer ein Ort für Heimat und Zuflucht war und ist". Matthias Waldmann, Regionalleiter Region Barnim Nord, freute sich besonders, dass ausschließlich Firmen aus der Region mit der Planung und Ausführung der Bauarbeiten betraut wurden.

Ein anschauliches Geschenk brachte der Leiter der Lobetaler Eingliederungshilfe, Arvids Schaub, mit. An einer Bambuspflanze in einem gläsernen Topf kann man sehr gut die Funktion der Pflanzenkläranlage nachvollziehen. Musikalisch untermalt wurde die Veranstaltung vom Bläserchor aus der Gemeinde Schorfheide.

Mit dem Erwerb des ehemaligen Landgutes im Jahre 1935 durch Pastor Paul-Gerhardt Braune begann die soziale Arbeit am Standort Blütenberg. Die geografische Lage zwischen Britz und Lichterfelde bedingte immer schon eine autarke Wasserversorgung und Abwasserentsorgung. Bis Ende Februar erfolgte eine mobile Abwasserentsorgung durch den Abwasserzweckverband.

Matthias Waldmann
Regionalleiter

Montag, 18. Mai 2015 **Mit freundlicher Genehmigung der Märkischen Oderzeitung**

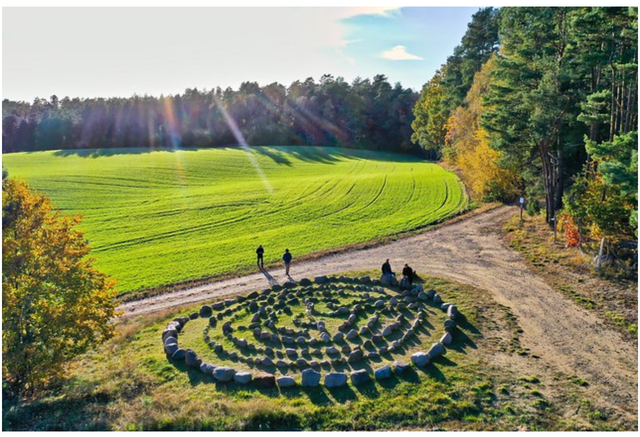


Februar 2016: **Kopfweidenpflege in Brodowin und Blütenberg**

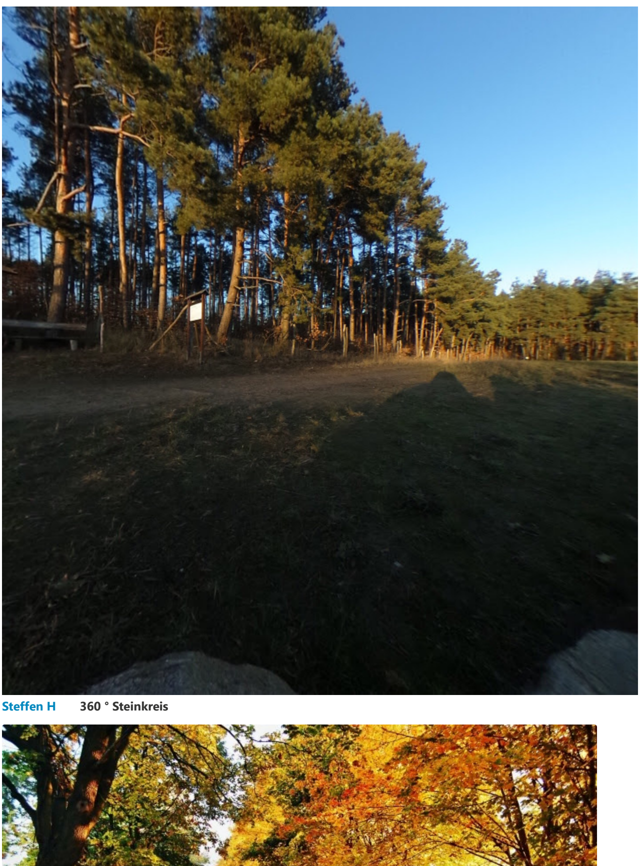
Insgesamt 47 Kopfweiden in der Agrarlandschaft bei Brodowin und Blütenberg konnten wir in diesem Winterhalbjahr einen Pflegeschnitt verpassen. Dabei übernahm der "Ökodorfverein Brodowin e.V." die Pflege von 35 Gehölzen.
Trotzdem ist dies nur eine kleine Zahl der einst so verbreiteten und regelmäßig geschnittenen Kopfweiden. Deshalb werden wir uns auch weiterhin für die Erhaltung der Charakterbäume unserer schönen Uckermark einsetzen.

Kopfweidenpflege in Brodowin und Blütenberg2016

Steinkreis Schöpfungspfad michael_jeddah 24. Oktober 2021



https://www.flickr.com/photos/michael_from_berlin/51687075715/in/photostream/



Steffen H **360 ° Steinkreis**

https://www.sparkasse-barnim-kalender.de/uploads/module/mediavoting/24/1785_dsc_3222.jpg, Aufgenommen am: 30.09.2012 Detlef Gabriel

Angst vorm Kahlschlag

Zeichen an Blütenberger Bäumen schüren Sorge / Verwaltung beruhigt

Schorfheide (sir) Die orange Farbe ist nicht zu übersehen. Entlang der kommunalen Straße in Blütenberg tragen viele Bäume und Sträucher seit Freitag auffällige Markierungen. Das hat auch die Aufmerksamkeit eines Anwohners erregt. „Es steht zu befürchten, dass diese aus mir nicht nachvollziehbaren Gründen gefällt werden sollen", schreibt er in einer E-Mail an die Untere Naturschutzbehörde des Landkreises Barnim, die der Redaktion vorliegt. Die Bäume und Hölzer erscheinen standsicher und beeinträchtigen den Verkehr nicht, schätzt der Blütenberger die Situation ein und fragt: „Wer entscheidet hier über die Fällung und Beseitigung der Gehölze?"

Die Antwort: die Gemeinde Schorfheide. Blütenberg gehört zum Ortsteil Lichterfelde, somit ist die Gemeinde der Straßenbaulastträger. Das bestätigt auch Sprecherin Heike Wähner: „Der Gemeinde obliegt die Verkehrssicherungspflicht", erklärt sie am Dienstag – und gibt Entwarnung: „An der Straße werden keine ausgewachsenen Bäume gefällt."

Bei den erforderlichen Baumpflegemaßnahmen handele es sich um andere Eingriffe: unter anderem um Kopfschnitt an Weiden, aber auch um Entfernung von Wildwuchs, der die Verkehrssicherheit beeinträchtigt. „Des Weiteren ist das Freistellen einzelner Bäume erforderlich, um deren Wachstum zu fördern", erklärt Heike Wähner. An mehreren Bäumen müsse Totholz entfernt und das Lichtraumprofil – sprich der freie Bereich oberhalb der Fahrbahn – wiederhergestellt werden.

Die eigentlichen Arbeiten haben am Montag begonnen. „Fertiggestellt werden sollen diese noch in dieser Woche", heißt es vonseiten der Gemeinde weiter. Nach Aussage von Heike Wähner sind sowohl die Untere Naturschutzbehörde als auch das Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin, das beim Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz Brandenburg angesiedelt ist, in die Maßnahmen eingeweiht. Beide Institutionen hätten dem Vorhaben zugestimmt.

Was die orangen Zeichen an den Bäumen und Sträuchern von Blütenberg betrifft, so sind diese laut der Verwaltung lediglich Arbeitshinweise für die Firma, die den Auftrag übernommen hat: der Baumservice Ohlendorf aus dem Schorfheider Ortsteil Altenhof.

Arbeit am Straßenrand: René Lantzsch (l.) und Roy Fehlau vom Baumservice Ohlendorf schreddern Zweige und Äste, die aus den Bäumen in Blütenberg entfernt worden sind. Foto: Sören Tetzlaff

24.2.16 S.13

Barnim Echo Sonnabend/Sonntag, 27./28. Februar 2016 MOZ

Nahrungssuche auf noch grünem Raps

Winterdidylle am Britzer See: Sieben Rehe suchen auf einem Rapsfeld nach etwas Essbarem. Das zarte Grün der Rapspflanzen scheint ihnen zu gefallen. Im Hintergrund drehen sich drei Windräder entlang der Straße von Lichterfelde nach Blütenberg. Der Britzer See zählt zum ausgewiesenen Naturschutzgebiet „Buckowseerinne", das im Jahr 2004 unter Schutz gestellt wurde. Auf einer Fläche von 500 Hektar findet sich zwischen Britzer und Buckowsee eine äußerst reizvolle Landschaft mit Seen, Tümpeln und sanften Hügeln. Foto: MOZ/Thomas Burckhardt

ril 2016 Barnim Echo 15

Vor dem großen Summen und Sammeln

Die Bienen von Ehepaar Ohl rüsten sich für die Honigsaison / Vortrag über Nützlichkeit der Insekten am 13. April an der HNE

Von Anna Fastabend

Lichterfelde (MOZ) **Bald ist es so weit und die Honigbienen von Ehepaar Ohl gehen auf Nektarsuche. Dass die Insekten weit mehr als nur ein schönes Hobby sind, möchte der Imkerverein Finow Interessierten am 13. April bei einem Vortrag in der Hochschule für nachhaltige Entwicklung näherbringen.**

„Vorsicht Stechgefahr", steht auf einem gelben Schild geschrieben, das auf einem Grundstück in Blütenberg in der Erde steckt. Es soll vor den circa 140 000 Honigbienen warnen, die in den sieben Bienenstöcken von Imker-Ehepaar Ohl leben, in jedem Stock um die 20 000 Insekten. Doch momentan ist um die braunen Boxen kaum eine Biene zu entdecken. Nur vereinzelt krabbeln sie aus den schmalen Öffnungen hervor und fliegen summend davon. „Die Bienen schwärmen erst ab Anfang Mai richtig aus. Dann blühen die Obstbäume. Im Verlauf der Saison kommen Raps und Robinien hinzu", berichtet Eberhard Ohl. In guten Jahren produziere ein Bienenvolk bis zu 45 Kilogramm Honig. Der Nektar von Frühblühern wie Krokussen und Kornelkirschen reiche aber gerade einmal für die Bienenvölker selbst. Von diesem ersten Honig bekomme der Mensch nichts ab.

„Die meisten unserer Bienen sind momentan mit dem Nachwuchs beschäftigt", berichtet der Eberswalder Imker. Nach dem Winter legen die sieben Bienenköniginnen viele Eier, um ihr über die kalte Jahreszeit dezimiertes Volk wieder aufzubauen.

Eberhard Ohl und seine Frau Brigitte Ohl sehen so oft es geht nach ihren Bienen. An diesem Montag überprüft der 71-Jährige, ob sie auch genügend Nahrung haben. Denn aktuell wird noch mit Honig zugefüttert.

Der große, schlanke Mann mit den grauen Haaren nähert sich den Bienenstöcken behutsam. Schutzkleidung benötigt er erst, wenn er an die Honigwaben will. „Wir beobachten, stören aber nicht." Nachdem er den Deckel zur Futterstelle abgehoben hat, zieht er ein Kontrollfach am Boden der Box auf. Dort befinden sich glücklicherweise bloß herabgefallene Pollen und nicht der berühmt-berüchtigte Bienenschädling, die Varroamilbe.

Die Ohls sind seit zwölf Jahren Imker. „Meine Frau hat mit dem Hobby begonnen. Ich bin ihr Assistent", berichtet der Rentner. Zu zweit lasse sich die arbeitsintensive Freizeitaktivität besser bewerkstelligen. „Wir haben damals in Schwedt mit zwei Bienenvölkern angefangen." Die ersten drei Jahre hätten sie herumprobiert, dann herausgefunden, wie die Bienenzucht für sie am besten funktioniert. „Jeder muss seine eigene Methode entwickeln." Als sie vor rund acht Jahren nach Eberswalde zogen, schlossen sie sich dem Imkerverein Finow an.

Bei der Suche nach einem geeigneten Standort für die Bienen fiel die Wahl auf Blütenberg. Die Hoffnungstaler Stiftung Lobetal gestattete den Ohls, die Kästen auf ihrem Gelände aufzustellen. „Ein toller Ort", schwärmt der Imker. „Wir befinden uns in der Nähe des Biosphärenreservats Schorfheide Chorin mit seiner Pflanzenvielfalt." Dementsprechend gut sei die Qualität des Honigs. Die Landwirte in der Umgebung seien zurückhaltend mit dem Einsatz von Pestiziden. Falls sie doch einmal ein bienenschädigendes Mittel spritzen, würden sie Bescheid geben. So, dass Ohl seine Völker einschließen kann.

Das Bienensterben ist ein Problem. So würden chemische Düngemittel das sensible Nervensystem der Bienen zerstören. Um Menschen über die Nützlichkeit von Bienen aufzuklären, lädt der Imkerverein Finow und die Hochschule für nachhaltige Entwicklung (HNE) Interessierte am 13. April zu einem Vortrag über die Insekten ein. Der Berliner Professor Randolf Menzel spricht ab 18 Uhr in der Aula auf dem Stadtcampus. Der Eintritt ist frei.

Kontrolle: Hobbyimker Eberhard Ohl besucht seine sieben Bienenvölker so oft es geht. Am Montag kontrolliert er, ob die Insekten noch genügend Honig zu essen haben. Über die kalten Monate füttern er und seine Frau Brigitte Ohl zu. Fotos (2): MOZ/Anna Fastabend

Nur ein kurzer Blick ins Innere: Imker Ohl will seine Bienen im April möglichst wenig stören. Sie sind mit der Aufzucht beschäftigt.

6.4.16 S.15

Leserfoto: Nachwuchs

Nahe Blütenberg: Gudrun Wende aus Altenhof sandte die Aufnahme ein. *Ihre Bilder für diese Rubrik schicken Sie bitte an die Märkische Oderzeitung, Kellenspring 6, 15230 Frankfurt, oder per E-Mail an leserfotos@moz.de.*

Blütenberg 26. September 2016 S.11 **Mit freundlicher Genehmigung der Märkischen Oderzeitung**

Blütenberg am Abend

1. Mai 2018 veröffentlicht

Linkliste

© teamdochnoch.de

http://mtbb.de/

Dilling.euler May 11 2019 picpanzee.com

Blütenberg

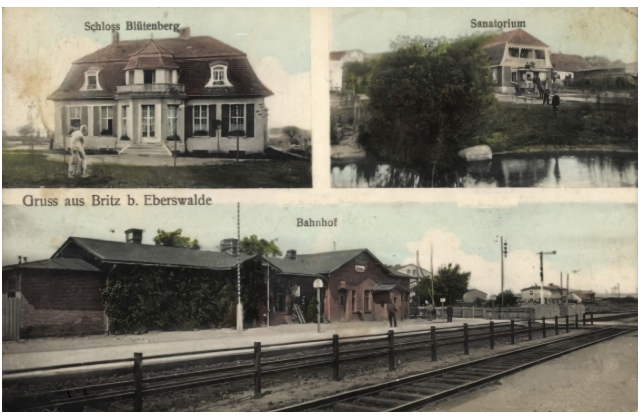
Andrea Bock

07/2021

andrea-bock__-27.-april-2017

zurück BACK

####



Blütenberg/Golzow

Hoffnungstaler Anstalten,
Blütenberg Haupthaus
Januar
Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa So
01 02 03 04 05 06 07 08 09
10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23
24 25 26 27 28 29 30 31

Heimatkalender Lichterfelde 2013 von Hans-Dieter Höing

Blütenberg 3 km
Golzow
teamdochnoch.de

http://mtbb.de/ Lichterfelder Weg in Golzow

Heidemarie Wachholz   **#   https://youtu.be/dLIBCLYJaSQ?t=4**

Modellflug bei Blütenberg

https://youtu.be/HP6z6BMl2fU

https://youtu.be/4TFUpg9mrGc

https://youtu.be/3DA1SR9Ufdw

https://youtu.be/ykNWJoyPuio

https://youtu.be/z-a52zhLCeI

https://youtu.be/BGZHbK6b0g8

https://youtu.be/AqFAAGx3icc

……. https://youtu.be/T-HQgRy-QeQ

Delicia Live in Blütenberg   https://youtu.be/iSVtsu2bD5A

Blütenberg 2005